

4.4 Kompetenzfeld Bildungswirtschaft

Lage und Perspektiven

Seit mehreren Jahren nimmt die unmittelbare wirtschaftliche Bedeutung des Bildungswesens, d.h. sein Stellenwert als eigener Wirtschaftszweig, erheblich zu. Hierfür ist zum einen der wachsende Bedarf an Weiterbildungsleistungen maßgebend, die überwiegend von privatwirtschaftlichen und gemeinnützigen Einrichtungen erbracht werden. Auch die Hochschulen werden in immer stärkerem Maße gefordert, sich wirtschaftliches bzw. unternehmerisches Denken und Handeln anzueignen, um auf den sich internationalisierenden Bildungsmärkten bestehen zu können. Dies überlappt sich mit der stärker werdenden Tendenz von Unternehmen, ihre Weiterbildung im Rahmen von Kooperationsverträgen mit Bildungseinrichtungen zu institutionalisieren oder aber auch ihre eigenen Aus- und Weiterbildungsanstrengungen vermarkten zu wollen.

Auf der anderen Seite führen die neuen, multimedialen Informations- und Kommunikationstechnologien zu einer Umstrukturierung und Erweiterung des Marktes für Lernmaterialien und Lernsysteme, auf dem sich insbesondere Software-Hersteller und Verlage betätigen. Die Tätigkeitsabgrenzung zwischen Ausbildungseinrichtungen und Multimedia-Anbietern wird dabei immer fließender und es kommt zu einer immer stärkeren Verzahnung.

Das Ruhrgebiet verfügt über eine traditionell starke Stellung auf dem Gebiet der beruflichen Weiterbildung, die sich von Beginn an durch eine tragende Rolle der Wirtschaft auszeichnete. Der montanindustrielle Hintergrund stellt sich heute aber zunehmend als eine zweiseitige Angelegenheit dar. Einerseits lassen sich die Kompetenzen etwa im Bereich der ingenieurwissenschaftlichen Ausbildung ebenso wie die Erfahrungen mit Qualifizierungsprozessen im Strukturwandel überregional und international gut vermarkten. Aber andererseits gibt es in diesem Zusammenhang auch ein Imageproblem, das durch den hohen Stellenwert arbeitsmarkt- und sozialpolitisch motivierter öffentlicher Mittelzuflüsse noch verstärkt wird.

Vor allem in den 1970-er Jahren ist an der Ruhr eine dichte Hochschullandschaft entstanden. Häufig problematisiert wurde bis zum heutigen Tage eine mangelnde Verflechtung mit der Ruhrwirtschaft. Darüber hinaus besteht vor allem die Herausforderung, sich in stärkerem Maße wirtschaftlich auf den Bildungsmärkten zu positionieren. Zwar sind die verschiedenen Hochschul-Rankings mit Vorsicht zu genießen; dennoch liefern sie und die Ergebnisse der Expertenkommission Hinweise darauf, dass es in dieser Hinsicht Aufholbedarf gibt. Von besonderer Bedeutung ist hierbei das Feld der berufsorientierten wissenschaftlichen Weiterbildung, auf dem ein systematischer Ausbau der Kooperation mit Unternehmen innerhalb und außerhalb des Ruhrgebietes angestrebt werden muss.

Zwar verfügt das Ruhrgebiet auch über einige bedeutsame Hersteller von Lernmaterialien (Verlage, Bildungseinrichtungen, Softwareunternehmen), vor allem aber über ungenutzte Potenziale in diesem Bereich. Insgesamt ist der Marktauftritt der Ruhrwirtschaft bei modernen Lerntechnologien bzw. -systemen noch eher schwach. Dies gilt auch für die Verzahnung von Bildungseinrichtungen und Lern-

material-Herstellern, die als strategische Schlüsselfrage für bildungswirtschaftliche Konstellationen anzusehen ist.

Das Potenzial für eine bildungswirtschaftliche Profilierung des Ruhrgebietes im internationalen Maßstab ist also durchaus vorhanden. Allerdings ist eine gründliche Neuorientierung der bildungswirtschaftlichen Einrichtungen und Unternehmen erforderlich, die mit folgenden Zielrichtungen verbunden ist:

- Neuprofilierung der in der Montantradition und im Strukturwandel entstandenen Einrichtungen der beruflichen Bildung (Verknüpfung von klassischen Spezialisierungen und „New Economy“-Profil).
- Ausbau der am Markt und über privatwirtschaftliche Nachfrage erzielten Erlöse und schrittweise Verringerung der Abhängigkeit von öffentlicher bzw. arbeitsmarktpolitischer Förderung (auch mit Blick auf die 2006 auslaufende Strukturförderung).
- Intensivierung der Entwicklung und des Einsatzes moderner Lerntechnologien (vor allem interaktives Lernen und betriebliche Anwendung) in Verknüpfung mit der Software- und Medienwirtschaft an der Ruhr.

Zukunftsstandorte und -netze

Die traditionell stark entwickelte berufliche Weiterbildungslandschaft erstreckt sich über das gesamte Ruhrgebiet. Hierfür stehen insbesondere die RAG Bildung, die Verwaltungs- und Wirtschaftsakademien, die Ausbildungsstätten des TÜV, die gewerkschaftlichen Bildungseinrichtungen (Bfw/DAA) und die der Kammern. Führende Weiterbildungseinrichtungen für neue Medien befinden sich u.a. im Mittleren Ruhrgebiet (ZAM), in Dortmund (akamedia) und in Essen (BOV/TKET). Auch das Europäische Zentrum für Medienkompetenz in Marl (ecmc) nimmt u.a. als Kopfstelle der Call-Center-Akademie NRW eine Schlüsselstellung ein. Hinzu kommen die Universitäten und Fachhochschulen, deren Vernetzungs- bzw. Kooperationspotenzial hinsichtlich der Studiengänge, der Lerntechnologien und der wirtschaftlichen Bestrebungen sicherlich noch deutlich unterausgereizt ist. Auf das gesamte Ruhrgebiet verteilt finden sich - insgesamt relativ schwach ausgeprägte - institutionelle und unternehmerische Ansätze auf dem Feld moderner Lerntechnologien.

In einem durch *Essen, Bottrop, Herne und Bochum* gebildeten Raum konzentrieren sich bekannte Verbundeinrichtungen der beruflichen Weiterbildung wie das BildungsZentrum der Essener Wirtschaft (mit der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie, der Management Akademie, der Fachhochschule für Ökonomie & Management und der Akademie für Informations- und Telekommunikationstechnik), das Haus der Technik in Essen als ältester und bedeutender Einrichtung für die technische Weiterbildung von Fach- und Führungskräften sowie die RAG Bildung, die seit kurzem auch die Bildungseinrichtungen der DMT weitgehend umfaßt und darüber auch faktisch mit der Technischen Fachhochschule Georg Agricola in Bochum verbunden ist. Bochum ist mit seinen fünf Hochschulen, 45.000 Studierenden und 6.000 Beschäftigten auch als einer der größten deutschen Hochschulstandorte besonders hervorzuheben. Von besonderer Bedeutung ist die Ruhr-

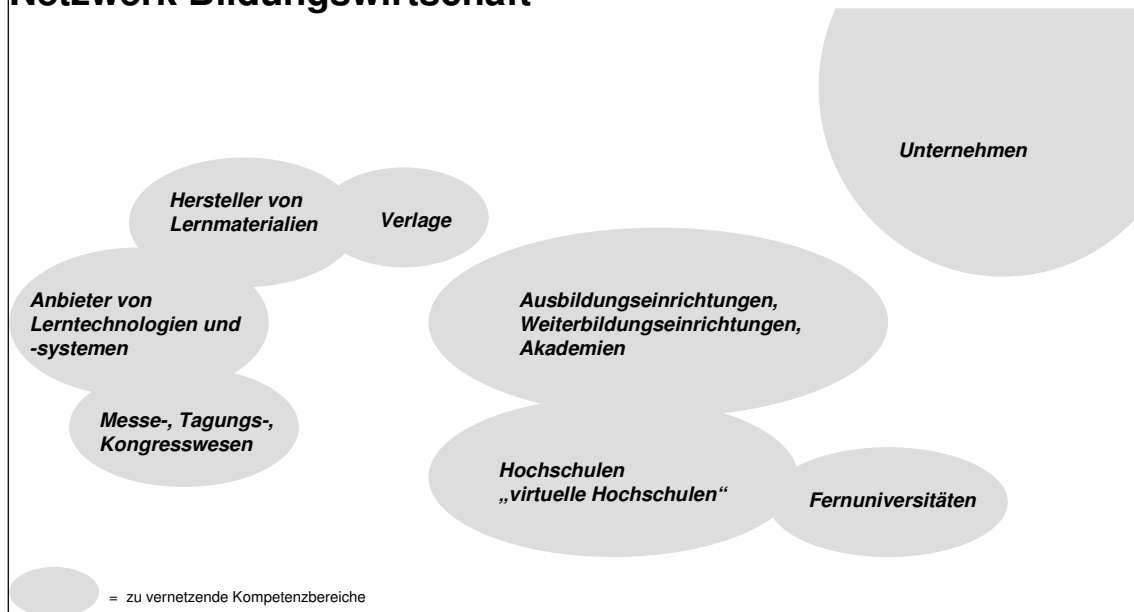
Universität Bochum, die mittlerweile im Bereich der wissenschaftlichen und beruflichen Weiterbildung eine führende Stellung einnimmt.

In *Dortmund* sind etliche international ausgerichtete Bildungseinrichtungen (GTW, Benedict School, International School of Management-ISM u.a.) tätig, bei denen die Weiterbildung von Führungskräften eine große Rolle spielt. Allerdings ist es trotz mehrjähriger Bemühungen nicht gelungen, das sogenannte CAMPUS-Projekt zu verwirklichen: ein verschiedene Weiterbildungsinstitute, Unternehmensansiedlungen und Lebensräume miteinander verbindendes Konzept, in dessen Zentrum eine nach französischem Vorbild zu etablierende Managementhochschule stehen sollte. Dortmund ist zwar mittlerweile einer der führenden deutschen Software-Standorte, dessen Stärken aber bislang zu wenig bildungswirtschaftlich ausgerichtet sind.

Als weiterer bedeutsamer Standort ist das *Märkische Ruhrgebiet* bzw. *der Raum Hagen* hervorzuheben. Neben der Privatuniversität Witten/Herdecke ragt in Hagen die Fernuniversität heraus, neben der aber auch das Deutsche Institut für Publizistische Bildungsarbeit als renommierte und älteste deutsche Einrichtung für journalistische Aus- und Weiterbildung erwähnt werden muss. Auch in den anderen Teilräumen des Ruhrgebietes gibt es ein vielfältiges Netz von Einrichtungen und Unternehmen der Bildungswirtschaft, wobei an erster Stelle Duisburg mit seiner Universität und Gelsenkirchen mit seinen Fachhochschulen und Bildungswerken zu nennen sind.

Im Ruhrgebiet gibt es viele Vernetzungsansätze mit bildungswirtschaftlicher (und das heißt auch immer: mit überregional ausgerichteter) Perspektive, wie z.B. die gemeinsamen Vermarktungsanstrengungen Essener Weiterbildungseinrichtungen oder die Kooperation zwischen RAG Bildung und Ruhr-Universität Bochum bei international ausgerichteten Weiterbildungsangeboten. Empfehlenswert wären aber eine stärkere ruhrgebietsweite Vernetzung, eine verstärkte Virtualisierung sowie die gemeinsame internationale Vermarktung der Universitäten und Fachhochschulen des Ruhrgebietes. Vom Ausbau eines ruhrgebietsweiten Weiterbildungs-Netzwerkes mit international ausstrahlungsfähigen "Leuchttürmen" der Bildungswirtschaft (insbesondere Business Schools, Fernuniversität, Weiterbildungskonzerne) könnten schon in naher Zukunft wichtige Impulse für die Entwicklung moderner Lerntechnologien an der Ruhr ausgehen.

Netzwerk Bildungswirtschaft



Quelle: KVR, 9-4

Projektlinien

Bildungssoftware und Telelearning

Als Schlüsselfrage für die Positionierung einer regionalen Bildungswirtschaft muss die Verknüpfung von Informations- und Kommunikationstechnologien mit dem Bildungswesen angesehen werden. Für die Beantwortung dieser Frage reicht es nicht aus, sich allein mit der Hardware-Ausstattung von Betrieben, Verwaltungen und Schulen zu befassen. Weitaus wichtiger sind die Produktion und der Einsatz von Software und Contents. Eine führende bildungswirtschaftliche Position wird in den kommenden Jahren voraussetzen, auf dem Feld interaktiver Lernsysteme an vorderer Stelle platziert zu sein. Kooperationen von Softwareherstellern, Bildungseinrichtungen und nachfragenden Unternehmen sind hierfür entscheidend. Insbesondere geht es um

- die Entwicklung eines Entwicklungsschwerpunktes "Bildungssoftware" unter Einbeziehung von Softwarespezialisten, Verlagen und Anwendern,
- interaktive Lernsysteme und deren Implementierung in Internet und Intranet (von besonderer Bedeutung: Business TV),
- Ausbau der überregionalen Präsentation der Ruhrwirtschaft, insbesondere im Bereich des Messewesens und mit besonderer Unterstützung durch die Verlage.

Virtuelle Hochschulen

Vor allem die Ausbreitung des interaktiven Lernens wird zu einer starken Virtualisierung des Hochschulwesens führen. Diese Virtualisierung betrifft insbesondere den Weiterbildungsbereich, der zunehmend eine Rolle als wirtschaftliches Betätigungsfeld von Hochschulen spielen und hierbei in wachsendem Maße auf überregionale und internationale Nachfrage zielen wird. Hierdurch wird die Exklusivität bisheriger Fernuniversitäten in Frage gestellt, die aber auf der anderen Seite um so mehr eine Vorreiterrolle vor allem mit Blick auf die internationalen Märkte einnehmen können. Als spezielle Entwicklungslinien sind denkbar

- Stärkung der internationalen Position der Fernuniversität Hagen (insbesondere auch im internationalen Bildungsbrokerage) bei gleichzeitigem Ausbau ihrer ruhrwirtschaftlichen Einbindung.
- Verknüpfung der Hochschulen an der Ruhr zu einer "Virtuellen Ruhr-Universität" (analog zur virtuellen Universität Oberrhein).
- Ausbau der "virtuellen" Kooperation zwischen Ruhr-Universitäten und Unternehmen in Form (auch im Rahmen sogenannter Corporate Universities) und auf dem Feld des Business TV.

Business Schools und Corporate Universities

Insbesondere im Bereich der Weiterbildung kommt es zu einer sprunghaft ansteigenden Nachfrage nach Weiterbildungsmaßnahmen für Führungs- und Fachkräfte in den Unternehmen und Verwaltungen. Schaut man insbesondere auf die Situation im Mittelstand, dürfte es sich dabei dennoch nur um einen Bruchteil dessen handeln, was an realem Bedarf existiert (und zum großen Teil noch nicht artikuliert worden ist). Vor allem auf zwei Wegen kann diese Nachfrage weiter mobilisiert werden: zum einen über den Aufbau eines unternehmens- und betriebsinternen Wissensmanagements; zum anderen über den weiteren Ausbau von Business Schools sowie von sog. Corporate Universities, die von Konsortien komplementärer Kompetenz (vor allem nachfragende Unternehmen und Hochschulen) betrieben werden. Im Falle der Business Schools ist hervorzuheben, dass diese Einrichtungen selbst als wirtschaftliche Einheiten auf dem Bildungsmarkt auftreten und in die Felder der Lerntechnologien oder des Business TV vordringen. Unter diesem Gesichtspunkt sind folgende Aspekte wichtig:

- Ausbau der beruflich-wissenschaftlichen Weiterbildungskapazitäten an den Hochschulen des Ruhrgebietes und Bildung konsortialer Strukturen mit Unternehmen innerhalb und außerhalb der Region (Corporate Universities).
- Realisierung eines Großprojektes zum Aufbau einer international renommierten Einrichtung mit "Leuchtturm"-Funktion (ggf. in Kooperation mit einer schon existierenden europäischen Business School).

Betriebliche Wissensmanagement-Systeme

Aus der stärkeren Kooperation zwischen Bildungsanbietern und nachfragenden

Unternehmen und der Multimedia-Branche erwachsen mittelfristig Chancen, neue Märkte der Bildungswirtschaft zu erschließen. Zu ihnen ist insbesondere der Bereich des Wissensmanagements in Betrieben und Unternehmen zu zählen. Berufliche Weiterbildung muss in Zukunft immer stärker im Kontext eines betrieblichen Wissensmanagements gesehen werden, denn die Organisation der Wissensgenerierung und der Wissensnutzung wird in immer mehr Wirtschaftsbereichen zur Schlüsselfrage unternehmerischen Erfolges. Bemühen sich schon jetzt viele Großunternehmen um die Implementation derartiger Systeme, so stellt v.a. der Mittelstand noch ein Feld dar, auf dem über mehrere Jahre hinaus Wachstumsperspektiven für entsprechende Anbieter existieren.

Dabei geht Wissensmanagement deutlich über ein reines Informationsmanagement hinaus. Hat letzteres unterstützende Funktion für die Produktions- bzw. Leistungsabläufe eines Unternehmens, versteht sich ersteres als zentrales Element des Prozesses selbst. Hierbei sind Produktion und (ständiges) Lernen systematisch integriert. Die Herausforderungen auf diesem Markt sind in qualitativer und quantitativer Hinsicht enorm und richten sich an ein ganzes Cluster von Software- und Systementwicklern, Bildungseinrichtungen, Organisations- und Personalentwicklern wie auch Beratern. Zentral wären insbesondere

- ein Netzwerk, das die schon anlaufende Förderung von IT-Kompetenzen in mittelständischen Unternehmen an der Ruhr mit dem Aufbau von Wissensmanagement-Systemen verknüpft,
- der Aufbau neuer Berufsprofile in Verbindung mit dem Wissensmanagement, wie Knowledge Brokerage (Vermittlung zwischen Wissensanbietern und -nachfragern) und Knowledge Tailoring („maßgeschneiderte“ Kombination von Wissensbausteinen).